

Laibacher Zeitung.

N^o. 236.

Dinstag am 14. October

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

I.
Am 9. October 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als auch in sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 218 das kaiserliche Patent vom 7. October 1851, womit für sämtliche Kronländer der Monarchie die directen Steuern sammt den Zuschlägen zu denselben für das Verwaltungsjahr 1852 ausgeschrieben werden.

II.

Am 11. October 1851 wird ebenda das LXII. Stück des allgem. Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 219. Den Erlaß des Justizministeriums v. 23. September 1851, womit in Erinnerung gebracht wird, daß die Entscheidung der Frage: ob ein Recht oder eine Leistung durch das Gesetz vom 7. September 1848 und die nachfolgenden Verordnungen über die Grundentlastung aufgehoben sey, den hiezu berufenen Grundentlastungs-Organen allein zustehet.

Nr. 220. Den Erlaß des Justizministeriums vom 1. October 1851, wodurch den Gerichtsbehörden aufgetragen wird, die zur Erhebung von Renten bei dem Monte Lombardo-Veneto im Namen von Pflegebefohlenen ermächtigten Personen, so wie jede Aenderung dieser Personen und die Erlöschung solcher Vormundschaften und Curatelen der Präfectur desselben anzuzeigen.

Nr. 221. Die Verordnung des Justizministeriums vom 1. October 1851, wodurch die a. h. Entschliessung vom 26. September 1851 kundgemacht wird, mittelst welcher die Gerichtsorganisation für das lombardisch-venetianische Königreich dahin abgeändert wird, daß es von der Errichtung der oberlandesgerichtlichen Senate in Brescia und Verona abzukommen habe.

Nr. 222. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 1. October 1851, womit die Behandlung der am 1. October 1851 in der Serie 104 verlostten Banco-Obligationen zu 5 Procent kundgemacht wird.

Nr. 223. Die Verordnung des Justizministeriums vom 4. October 1851, wodurch in Folge a. h. Entschliessung vom 3. October 1851 bestimmt wird, daß im Falle, wenn die nach S. 40 der Strafprozeßordnung vom 17. Jänner 1850 zur Verlosung von 9 Ergänzungs-Geschwornen erforderliche Zahl von, am Orte des Schwurgerichtshofes wohnhaften Geschwornen der Jahresliste nicht vorhanden ist, die fehlenden Ergänzungs-Geschwornen aus den auf der Jahresliste erscheinenden Geschwornen der nächsten Umgebung zu ersetzen seyen, und womit die Art festgesetzt wird, wie hiernach in solchen Fällen die Verlosung der neuen Ergänzungs-Geschwornen vor sich zu gehen habe.

Nr. 225. Die Verordnung des Justizministeriums vom 7. October 1851, über die Bildung der Geschwornen-Listen für das Jahr 1852.

Nr. 224. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 7. October 1851, über jene Organe der, von einem Bezirks- und Kreisverbande ausgenommenen Städte, welche bei der Bildung der Geschwornen-Listen für das Jahr 1852 als Gemeinde-Repräsentanten einzuschreiben haben.

Von den im Jahre 1850 entweder bloß in der deutschen Alleinausgabe oder doch nicht in allen Doppelausgaben erschienenen Stücken des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes sind seit der letzten dießfälligen Ankündigung nachstehende Stücke in den nebenbezeichneten Doppelausgaben erschienen, und zwar von dem

CXLII. Stücke am 27. September 1851, sämtliche Doppelausgaben, mit Ausnahme der magyarsch- und romanisch-deutschen;

CLVII. Stücke am 11. October 1851 die serbisch- und rumanisch-deutsche Doppelausgabe;

CLXIII. Stücke am 8. October 1851, sämtliche Doppelausgaben mit Ausnahme der magyarsch- und romanisch-deutschen Doppelausgabe.

Wien, am 10. October 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Se. Maj. der Kaiser sind gestern, den 10. d. M., Abends von Schönbrunn nach Galizien abgereist.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 28. September d. J. den Wischauer Decanatsvorsteher, Consistorialrath, Erzpriester und Pfarrer in Rutscherau, Wenzel Schaupal, zum Ehrendomherrn an der Cathedralkirche zu Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung d. Comma den 28. September d. J., das an dem Cathedralcapitel in Concordia erledigte Canonicat Catalana dem Gymnasialpräfecte und Professor am bischöflichen Seminar in Concordia, Dominik Carlson, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Finanzministerium hat den Cameralcommissär zweiter Classe, Joseph Barthol, zum Cameralcommissär erster Classe, und die Cameralconcipisten Aloys Tildach und Eduard Hermann zu Cameralcommissären zweiter Classe im Amtsbereiche der steiermärkisch-illyrischen Finanzdirection ernannt.

Se. Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Hofrath des k. k. General-Rechnungsdirectoriums, Johann Luschin, als Ritter des österreichischen kaiserl. Ordens der eisernen Krone dritter Classe, den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Aus Südböhmern, 6. October. Ein zweiter Niesenprozeß, der nicht weniger als 17 Tage in Anspruch nahm, hat abermals die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Schwurgericht zu Gills gelenkt.

War es bei dem Vergiftungsprozeße die Persönlichkeit der Angeklagten, welche diesem Falle den Stempel des Ungewöhnlichen und Außerordentlichen aufdrückte, so ist es bei der am 22. v. M. begonnenen Verhandlung der colossale Thatbestand, welcher J. L. Hausmann aus Oberösterreich und F. Paulitsch auf die Bank der Angeklagten führt. Ersterer ist des Verbrechens des Betrugs, letzterer der Theilnahme an demselben beschuldigt. Hausmann war seit dem Jahre 1812, durch Thätigkeit und Kenntnisse begünstigt, nach und nach zu einem bedeutenden Wohlstande gelangt, so daß er im Jahre 1834 die große Herrschaft Neu-Gilli um den ansehnlichen Preis von 150,000 fl. C. M. käuflich an sich bringen konnte. Später fügte er derselben noch mehrere in der Umgegend gelegene Realitäten bei. Um den Ertrag seiner Besitzungen möglichst zu erhöhen, errichtete Hausmann eine großartige Spiritusfabrik, schürfte auf Steinkohlen, und verwendete beträchtliche Summen auf den Seidenbau. Solchen enormen Ausgaben war jedoch dessen Einkommen nicht gewachsen, er gerieth dermaßen in Schulden, daß sein ganzes Vermögen nicht hingereicht haben würde, dieselben zu decken. Er sah daher bald das einzige Rettungsmittel in einem vortheilhaften Verkaufe seiner sämtlichen Besitzungen. Um diesen zu Stande zu bringen, wurden nicht allein zahlreiche Agenten des In- und Auslandes in Bewegung gesetzt, sondern es schrieb auch der in Wien bekannte W. G. Dunder eine Brochüre, „Styriens Eden“ betitelt, welche die Besitzungen Hausmanns mit lebhaften Farben als ein solches Schilderte, und dabei des Ertragnisses derselben in zum Kaufe einladender Weise erwähnte. Den in diesem Buche angegebenen Werth des gesammten Complexes von 2 Millionen 295,217 fl. theilte der Angeklagte seinen Agenten mit, und in Folge dessen geschah im Jahre 1846 wirklich ein Anbot von einer Million Gulden für die Herrschaft Neu-Gilli, was jedoch abgelehnt wurde. Später wurden Unterhandlungen mit dem Großhandlungshause Todesco angeknüpft, welches sich zu einem Amortisations-Anlehen von 750,000 fl. gegen Hypothek der Herrschaft Neu-Gilli herbeilassen wollte. Noch während der Unterhandlungen kam das Jahr 1848 mit all seinen Stürmen heran und brachte den Angeklagten in die drückendste Lage. Das einzige Mittel sich zu helfen, blieb nur in dem schleunigen Verkaufe, und es gelang auch gegen Mitte des Jahres 1849, einen solchen mit dem Fürsten Karl v. Salm-Reifferscheid zu bewerkstelligen, und die Herrschaft Neu-Gilli wurde um den Betrag von 870,000 fl. C. M. verkauft. Von dieser Summe sollten beim Abschlusse 200,000 fl. und Ende August 1849 bei der Uebergabe der Herrschaft 450,000 fl., der Rest in zwei Jahren bezahlt werden. Die 200,000 fl. waren verabsolgt, als die fürstliche Familie in Erfahrung brachte, daß sie Neu-Gilli um die Hälfte zu theuer gekauft habe. Ein angestellter Director bestätigte diesen Bericht, worauf ein Nachlaß von 300,000 fl. begehrt wurde, widrigenfalls die Aufhebung des Kaufgeschäftes betrieben werden sollte. Der Angeklagte, in den größten Geldverlegenheiten und um langwierige Prozesse zu vermeiden, ging darauf ein; es wurde ein Nachlaß von 240,000 fl. stipulirt und sofort 210,000 fl. ausbezahlt, gegen sogleiche Ausfolgung der Auffandungs-Urkunde. Da der Angeklagte jedoch mit derselben zögerte, auch in Erfah-

ung gebracht wurde, daß verschiedene im Contracte enthaltene Aecker, Wiesen u. s. w. gar nicht des Verkäufers Eigenthum, auch einige beim Verkaufe ausgewiesene Rubriken in dem Vertrage nicht enthalten waren, so wurde auf die Klage der fürstlich Salm'schen Familie die Einleitung der Voruntersuchung getroffen. Diese dauerte volle zwei Jahre und jetzt sehen wir J. L. Hausmann, angeklagt des Verbrechens des Betrugs und J. Paulitsch wegen Theilnahme an demselben vor dem Schwurgerichte. Der Angeklagte Hausmann verteidigte sich mit großer Gewandtheit und verstand es zugleich, das Mitleid für sich rege zu machen. Ueberhaupt zeigte er sich in Geschäftssachen außerordentlich unterrichtet und sprach gegen die Hauptpunkte der Anklage mit solcher Einsicht und Schärfe, daß die Geschworenen in seinen und seines Mitangeklagten Handlungen die Merkmale des Verbrechens des Betruges nicht zu erkennen vermochten und das Nichtschuldig aussprachen, worauf vom Gerichtshofe beim Schlusse der Verhandlung am 2. October Weider Freisprechung erfolgte.

(Lloyd.)

Wien, 9. October. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Rückzahlungen der k. k. priv. Wiener Sparcasse bedeutend zugenommen haben. Aus unterrichteter Quelle vernehmen wir, daß die Ursache wesentlich in der Tendenz, sich an dem Staatsanlehen zu betheiligen, liegt, was den Patriotismus und das Vertrauen auf Oesterreich's Finanzkraft selbst in den unteren Schichten der Gesellschaft bethätigt.

Aus Paskau, in Mähren, wird dem „Morawski narodni List“ berichtet: In der Nähe von Mistek ereignete es sich kürzlich, daß auf dem Thurme des herrschaftlichen Schlosses eine roth-grüne Fahne, welche dem dort erwarteten Gutsheeren als Bewillkommung galt, aufgesteckt ward. Die wahrscheinlich von böswilligen Personen aufgestachelten Dorfbewohner versammelten sich in großer Zahl mit drohender Geberde, indem sie vorgaben: die Robot wäre wieder eingeführt und die Fahne sey die Verkünderin davon! Den Bemühungen der Beamten und der Gensd'armie gelang es aber, durch Belehrung und Aufklärung die Zusammengetroteten aus einander zu bringen, wobei zugleich die Ursache des Mißverständnisses, die Fahne, beseitigt wurde.

Als neuen Beleg, welche Fortschritte die Eisenindustrie in der Slowakei macht, theilen die „Slovenske Noviny“ mit, daß die Eisengießerei des Hrn. Wirsching zu Dreiwasser im Mteschler Comitate bereits Guswaren zu erzeugen im Stande ist, welche, wie die gelieferten Proben darthun, was Vortrefflichkeit und Schönheit betrifft, den besten Erzeugnissen dieser Art würdig zur Seite gestellt werden können.

Ein Lagunenflottillencorps, aus 120 Mann bestehend, unter dem Commando eines Majors, wird nächstens in Venedig errichtet. Dasselbe soll eine Abtheilung der Landseeflotte bilden, und theils die Piroggen, theils die Batterien am Gestade besetzen. 30 solcher Soldaten sind bereits vom Gardasee dort eingetroffen, um dem neuen Corps eingereicht zu werden.

Wien, 11. October. Eine Verordnung des Justizministeriums, bezüglich der Bildung der Geschworenenlisten für das Jahr 1852 ist erschienen. Darnach hat der Kreispräsident oder der delegirte Bezirkshauptmann die Jahresliste unter Mitwirkung der Gemeindevorsteher aller Orte, wo Bezirksgerichte sich befinden, zu entwerfen, und ist hiebei Rücksicht zu nehmen, daß wo möglich befähigte Individuen der Jahresliste einverleibt werden, und daß mindestens der 4. Theil derselben dem Orte des Landesgerichts oder der Umgebung angehöre.

Von glaubwürdiger Seite wird versichert, der Hr. Handelsminister habe die Verfügung getroffen, daß die Eisenbahn zwischen Pesth und Szegedin in thätigsten Angriff genommen werden soll, um bis zum Herbst 1852 beendet zu seyn.

Wien, 9. October. Heute Abends ging der Termin zur Verwendung der von den Invasions-schulden herrührenden Domestical-Obligationen von Oesterreich ob und unter der Enns, dann Steiermark, an dem neuen Staatsanleihen zu Ende. So viel bis jetzt bekannt geworden, ist von dem, durch die Depositen-casse des allgemeinen Staatsschulden-Tilgungs-

fondes zur Deckung der dießfälligen Anmeldungen subscribirten Beträge nur ein ganz kleiner Rest übrig geblieben, die Erwartung der hohen Finanzverwaltung somit vollkommen gerechtfertigt. Die Totalsumme der verschiedenen subscribirten Beträge wird eben zur Veröffentlichung zusammengestellt.

Die Reformvorschläge des Herrn Justizminister v. Krauß, von denen viel die Rede ist, dürften nächstens in Ausführung kommen. Durch dieselben wird der gegenwärtige Gerichtsorganismus nicht berührt, sondern nur eine Vereinfachung im Geschäftsgange und die damit verbundene Schonung der Finanzen angestrebt. Das Gerücht von Beseitigung der Geschworenengerichte entbehrt jeder Begründung.

Der Bedarf an Stämpelpapier in Ungarn ist so bedeutend, daß mit Aufertigung desselben nur mit Mühe ausgereicht werden kann. Es müssen fortwährend neue Stämpelmaschinen angefertigt und nach Ungarn gesendet werden.

Bekanntlich ist im verfloffenen Spätjahre eine Aufforderung an Jene ergangen, welche Lust hätten, Pferdeleischbänke zu errichten. Bis jetzt fand Niemand Neigung, ein derlei Unternehmen zu wagen.

Am 2. Jänner k. J. wird die erste Verlosung der vom Staate übernommenen Mailand-Como-Rentenscheine Statt finden.

Dem Vernehmen nach wird im Justizministerium an einem Gesetzesentwurfe in Betreff der Regelung der Strafanstalten in Ungarn als künftig gesetzliche Norm gearbeitet.

Wie man vernimmt, wollen mehrere Fabriksbesitzer gegen die beantragte Ausdehnung der Communalsteuer auf die Niederlagsbesitzer einen Protest überreichen.

Es verlautet, daß Se. Majestät der Kaiser gelegentlich a. h. Dessen Rückreise von Galizien die Ingenieur-Academie zu Klosterbruck inspiciren werde.

Die Unfälle auf der Wien-Sloggnitzerbahn mehren sich jetzt in auffallender Weise. So geschah es gestern wieder, daß die Maschine „Brandhof“, welche das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen mit Separatrain nach Sloggnitz zu führen hatte, in der Nähe der Station St. Egydi in Folge eines Achsenbruches aus dem Geleise kam. Nur der Besonnenheit des Maschinenführers ist es zu danken, daß durch schnelles Anhalten der Zug zum Stillstehen gebracht und weiterem Unglück vorgebeugt wurde.

Aus Tarnow, 5. October, schreibt man: Wegen der für zum Eisenbahnbau abgetretenen Grundstücke zu bemessenden Entschädigung ist hier eine Commission zusammengesetzt, zu welcher von der Regierung der Fiscaladjunct Boczkowski beordert wurde. Das colossale Gerüst zum Brückenbau über den Dunajec ist bereits errichtet und das Einschlagen der Palissaden in den Fluß begonnen worden. Die Abgrabungen eines neuen Bettes für den Watekfluß, gleichfalls aus Anlaß des Eisenbahnbaues, nahen ihrer Vollendung.

Wien, 10. October. Eine bedeutende Anzahl Ausländer, wohl gegen 100, befinden sich gegenwärtig hier, um medicinische Collegien zu besuchen. Sämmtliche Staaten Deutschlands, Frankreich, England und die Schweiz haben ihr Contingent an die hiesige berühmte medicinische Schule eingeliefert.

Das Dampfmaschinen-Corps, dessen Aufstellung für die k. k. Marine Se. Majestät der Kaiser angeordnet hat, wird noch in diesem Jahre errichtet seyn. Der zur Besetzung der Stellen ausgeschriebene Concurs ist mit Ende des v. M. abgelaufen gewesen, und es haben sich brauchbare Bewerber aus dem In- und Auslande so zahlreich gemeldet, daß die Besetzung in erwünschter Weise vorgenommen werden kann.

Dem Militär-Rechnungswesen ist eine definitive Organisation bevorstehend. Die dießfälligen Arbeiten sind bereits in Angriff genommen und werden eifrig fortgesetzt. Beschleunigung im Rechnungsgeschäfte, Vereinfachung desselben und Ersparung dabei sind die Grundlagen, auf welche die Organisation nach dem ausdrücklichen Befehle Sr. Maj. des Kaisers zu stehen kommt.

Die Wiedereröffnung der k. k. Josephinischen Academie, welche als bevorstehend bezeichnet wurde,

dürfte erst im k. J. erfolgen, nachdem die dießfalls bei dem hohen Kriegsministerium eingeleiteten Erhebungen noch nicht beendet sind.

Die aus Anlaß der Reorganisation des Hafen- und Sanitätsdienstes offen gewordenen Dienststellen werden nach den bereits überreichten Vorschlägen nächstens zur Besetzung kommen, und somit auch dieser Dienstzweig nach den neuen Bestimmungen versehen werden.

Wien, 12. October. Laut Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 10. October d. J. betragen die Einzeichnungen auf das neue Anlehen bis einschließlic 23. September 85,569,800 fl. GM., und vom 23. bis 27. September 1,606,500 fl., also im Ganzen 87,176,300 fl. GM. Da somit die Einzeichnungen den bestimmten Betrag von 85 Millionen übersteigen, so wurde die Verfügung getroffen, daß die vom 23. bis 27. September gezeichneten Beträge durch Abtretung eines entsprechenden Theiles der Anlehenssumme gedeckt werden, welche von der Depositen-casse für die Convertirung der Invasions-schuld und für öffentliche Anstalten subscribirt wurde. Hierdurch wurde die Gesamtsumme der Staatsschuldverschreibungen dieses Anlehens auf den Betrag von 85,569,800 fl. beschränkt. Die Pinausgabe der Obligationen wird im Laufe des Monats October beginnen.

Wie wir vernehmen, werden in Folge der eben geschlossenen Telegraphen-Conferenz mehrere Abänderungen des im deutsch-österreichischen Telegraphenvereine bisher geltenden Tarifes eingeführt werden. Der Preis für Privatdepeschen soll herabgesetzt, außerdem aber noch die Scala der Entfernungen gleichmäßiger und zweckdienlicher abgestuft werden, als bisher der Fall war.

Einem Gerüchte zufolge soll Se. k. H. Erzherzog Leopold zum Militär- und Civil-Gouverneur von Galizien ernannt werden.

Der „Standard“ meldet, daß der österreich. Gesandte in London, Baron Koller, seine Pässe verlangen werde, sobald Kossuth in England gelandet seyn wird.

Das Budget für das nächste Jahr soll bereits entworfen seyn und der Voranschlag der Gesamtausgaben, wie die „D. D. P.“ meldet, 230 Millionen betragen.

In der Sitzung des Bundestages vom 4. d. wurde eine Commission ernannt, welche die Verfassungen der Bundesstaaten prüfen soll, ob dieselben Bestandtheile enthalten, welche mit dem Principe und der Verfassung des Bundes unverträglich seyen. Es besteht diese Commission aus den Gesandten Oesterreichs, Preußens, Baierns, Sachsens, des Großherzogthums Hessen und eventuell den mecklenburg'schen Großherzogthümern.

Die hiesige philos. Facultät hat, wie der „Grazzer Btg.“ geschrieben wird, an die Stelle des Herrn Professors Bonitz den Herrn Professor Fenzel zum Decan gewählt. In Folge dieser Angelegenheit hat Professor Karajan seine Demission gegeben, welche auch angenommen wurde. Dasselbe Blatt berichtet, daß die Gleichstellung der katholischen und protestantischen Bischöfe bereits ausgesprochen und genehmigt sey, und demnächst publicirt werden würde.

Von der Gränze der Herzegowina wird uns unter dem 6. d. berichtet: Die Montenegriner haben neuerdings mehrere Dörfer in Albanien überfallen, einen Hirten und zwei christliche Bewohner ermordet, außerdem mehrere Viehheerden räuberisch fortgenommen.

Die evangelische Lehranstalt zu Käsmark wurde kürzlich auf höhern Befehl geschlossen, angeblich wegen des dort herrschenden „bösen Geistes.“ Eine Deputation aus Käsmark kam nun dieser Tage nach Pesth zu Sr. Excell. Baron Gebringer mit der Bitte, daß eine Untersuchung eingeleitet werde.

Die Gerichts-Organisation für das lomb.-venet. Königreich ist dahin abgeändert worden, daß die Errichtung der oberlandesgerichtlichen Senate in Brescia und Verona unterbleibt.

Die Olmüzer Handelskammer hat das k. k. Ministerium um Einberufung eines von allen Handelskammern beschickten Congresses gebeten, auf welchem berathen werden solle: 1. über eine

Revision der Gewerbeordnung, 2. über die Regelung der Benützung von Eisenbahnen, Dampfschiffen und Posten, und 3. über eine Mess- und Marktordnung.

— Die Kaufmannscompagnie in Rostock hat ein Comité gewählt, um eine Vorstellung an die Regierung zu entwerfen, daß der Anschluß an den Zoll-Verein dem Lande zum großen Nachtheil gereiche.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers ist ein Verzeichniß aller politischen Gefangenen in dem Kronlande Galizien angefertigt worden. Man schließt daraus auf einen zu erfolgenden a. h. Gnadenact.

Mailand, 6. October. Die „G. di Milano“ enthält nachstehenden Artikel: „Mehrere Blätter, welche Rechenschaft von dem trefflichen Geiste geben, von dem sich die Bevölkerung der lombardisch-venetianischen Provinzen durchdrungen zeigte, als Sr. Maj. sie mit einem Besuche beglückte, wollten die tiefer liegenden Motive solcher Gesinnung in dem monarchischen Princip erblicken, das feste Wurzel gefaßt hat in den Gemüthern dieser Bevölkerung und mit seiner traditionellen Größe triumphirend den Sieg über alle jene verlockenden, Irriwischen gleichende Theoreme davon trägt, zu deren Gunsten die Umsturzpartei sich annahm, eine Umwälzung in den moralischen Instincten der Menge hervorbringen zu wollen.

Wir nehmen diese Auslegung bereitwillig an, weil sie durch die ihr inwohnende Kraft der Wahrheit die Huldigung, die sie ausspricht, und das dieser Huldigung zu Grunde liegende Prinzip in gleicher Weise ehrt. Dieß darf uns jedoch nicht hindern, noch in einer andern, gewaltig wirkenden Potenz ebenfalls eine Veranlassung zu der großen, allgemein bewunderten und anerkannten Thatsache zu finden.

Unsere Bevölkerung, die sich ihrer innersten Natur nach zur Beobachtung und Berechnung hinneigt, mußte nothwendig nach den Ereignissen der letzten Jahre das Irrige jener Ansichten erkennen, die sie, von der Erfahrung noch nicht eines Bessern belehrt, für richtig und unfehlbar hielt. Das Volk, das nur nach den Ereignissen zu urtheilen pflegt, konnte einer Partei nicht länger sein Zutrauen schenken, die, als sie in halb Europa mit den Waffen in der Hand kämpfte, weder zu siegen, noch, was weit schlimmer ist, vom Siege den rechten Gebrauch zu machen verstand. Endlich waren es nicht die Ereignisse allein, welche das Volk zur Besinnung brachten, das Volk, in dessen Gemüth man durch jahrelanges Aufstacheln Neugierde auf gewisse politische Dramen rege gemacht hatte, deren Inhalt ihm als ein göttlicher geschilbert wurde, und das nun endlich zur Ueberzeugung gelangte, welcher Natur diese Dramen denn eigentlich seyen, welche Leidenschaften unter dem angemessenen Namen der Vaterlandsliebe, welche Bestrebungen unter dem prunkenden Aushängeschild der sogenannten Nationalbewegung lauerten, wenn sie nach langem Brüten in egoistischen Seelen ans Tageslicht hervorbroschen. Die Gesammtsumme der seit dem Jahre 1848 stattgehabten Vorgänge ist es eben, welche dazu beitrug, das Volk von seinen Illusionen zu heilen, es in dem ihm eigenthümlichen gesunden Sinn zu befestigen; mögen immerhin Andere diese Vorgänge zu vergessen bemüht seyn und in Zorn und Wuth entbrennen, wir werden deswegen nicht aufhören, in ihnen nicht nur eine Kundgebung der Vorsehung, sondern auch ein Unterpfeiler allgemeiner Besonnenheit und allgemeiner Ruhe für eine lange Zukunft zu erblicken.“

Krakau, 8. October. Heute Abends ist C. E. der Commandant des 4. Armeecorps, General der Cavallerie, Fürst Schwarzenberg hier eingetroffen und wird morgen mit Sr. Excell. dem Hrn. Statthalter an die galizisch-schlesische Gränze nach Biala zur Bewillkommung Seiner Maj. sich begeben.

Brody, 2. October. Auf Antrag unserer Handelskammer wird von hier zur russischen Gränze eine neue Chaussée gebaut werden. — Im Wollgeschäfte geht es hier ziemlich lebhaft, und sind in den letzten Tagen bedeutende Verkäufe gemacht worden. — Ungeachtet des Verbotes, den Reisenden ihre Pässe direct nach dem galizischen Bessz zu visiren, strömen doch zahlreiche Pilger, namentlich in diesem Monat der

Sühne und Buße, zu dem dortigen Wundermann; die Leute lassen sich ihre Reisedocumente an einen, Bessz nahe gelegenen Ort visiren, und machen dann einen Abstecher nach dem vielgelobten Städtchen.

Czernowitz, 2. October. Der Ertrag der dießjährigen Fehung in der Bukowina erscheint, trotz mancherlei Elementarunfällen, als ein sehr ergiebiger.

Deutschland.

Zweibrücken, 2. October. In dem vom hiesigen Assisenrichter am 28. September erlassenen Contumacialurtheil gegen die im großen Hochverrathsprozesse verwickelten, auf flüchtigem Fuß befindlichen Angeklagten, welches gegen 76 Betheiligte das Todesurtheil ausspricht, bemerkt man von bekannten Namen: Wilh. Schöffel, Friedr. Schüler, Franz Schmidt v. Löwenburg, Heinrich Loose, Gottfried Rinkel, A. Grün (vulgo Balbur), K. L. J. d'Estier, Dr. Carl Schramm, A. G. Reichard aus Sachsen, Gustav Struwe &c.

Kassel, 3. October. Es geht das Gerücht von einer Menge politischer Untersuchungen, welche auf Verfügung des Justizministeriums eingeleitet worden seyen. So soll sogar der Generalmajor v. Lepel wegen seines Verhaltens in der Nacht vom 9. auf den 10. April 1848, in welcher die bekannten Garde-Corpserecse vorfielen, zur Verantwortung gezogen worden seyn.

Schleswig-Holstein. Prälaten und Ritterschaft der Herzogthümer Schleswig und Holstein sprechen in einer vom 20. August datirten, an den König von Dänemark gerichteten Adresse aus, „daß, ihrer Absicht zu Folge, allein durch die Wiederherstellung der altherkömmlichen Verbindung zwischen den Herzogthümern Schleswig-Holstein, und vermittelt des Wiederaufbaues ihrer Beziehungen auf historischem Grunde, soweit die gegenwärtige Zeit und die Umstände des Augenblickes solches nur irgend zulassen, eine gedeihliche Entwicklung ihrer politischen wie socialen Verhältnisse erzielt werden könne.“

Schweiz.

Aus der Schweiz, 2. October. Die Nationalrathswahlen, welche Ende dieses Monats von Statten gehen werden, haben für unser Ländchen eine ähnliche Tragweite wie die Mairwahlen von 1832 im benachbarten Frankreich. Bereits ist viel Lebhaftigkeit des Parteihaders in unserer Presse aufgetreten und wird von allen Seiten viel agitirt. Höchst wahrscheinlich werden die Wahlen in nicht sehr abweichendem Sinne von dem abtretenden Volksvertretungskörper, also gewissermaßen gemäßigt ausfallen.

Frankreich.

Paris, 6. October. Das Wahlgesetz vom 31. Mai soll neuerlich der Gegenstand der Besprechung im Ministerconseil gewesen seyn. Der Präsident habe, wie man wissen will, sich gar nicht darüber ausgesprochen, jedenfalls soll er jedoch gesonnen seyn, an dem allgemeinen Wahlrechte für die Präsidentschaftswahl festhalten zu wollen. In Folge dessen entstand neuerlich das Gerücht einer Ministerkrisis, welches allem Anscheine nach völlig unbegründet ist.

Ein neuer Protest ist gegen das von mehreren Montagnards, Herrn de Lamennais an der Spitze, vor einiger Zeit in Paris gebildete französisch-spanisch-italienische Comité eingelegt worden. Wie bekannt, hat schon das „Europäische Central-Comité“ in London jene Vermessenen, die ihm das Monopol der Manifeste an die Democratie aller Länder entreißen wollen, mit Heftigkeit öffentlich getadelt. Die ehemaligen römischen Triumviren Mazzini, Caffi und Montecchi ersuchen nun ihrer Seits Hrn. de Lamennais und seine Collegen, sich nicht mehr mit dem zu befassen, was Italien betrifft. Der Protest der Extriumviren ist übrigens nur gegen einen Todten gerichtet. Das französisch-spanisch-italienische Comité hat sich nicht wieder von den ihm von dem europäischen Central-Comité in London versetzten ersten Schlag erholt. Es hat seitdem kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

Spanien.

Madrid, 1. October. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute Decrete, die Bezug auf in der Verwaltung Cuba's vorzunehmende Reformen haben. Sie bestimmen, daß in Zukunft der Ministerpräsident alle Angelegenheiten, die auf die spanischen Colonien Bezug haben, besorgt.

Großbritannien und Irland.

London, 6. October. „Sun“ meldet, daß Kossuth zum Empfang der Londoner Corporationsadresse in Lord Dudley Stuart's (offenem) Wagen nach Guildhall fahren wird. — Meetings zur Abfassung von Adressen und Beschließung anderer Demonstrationen zu Ehren Kossuth's haben neuerdings im Kirchspiele von Marylebone, in Birmingham, in Bath, in Hampshire, in Kirealdy (Schottland) und andern Städten Statt gefunden. Bei dem Londoner Comité, welches zur Begrüßung Kossuth's nach Southampton gehen wird, ist auch Mr. Cobden. Bei der Versammlung in Marylebone wurde unter allgemeinem Beifall erwähnt, daß die Executivcommission der Ausstellung sich bereit erklärt hat, für den Fall, daß Kossuth nach dem Schluß der Ausstellung ankäme, ihm dieselbe ausnahmsweise zu öffnen. In Birmingham ist für den Fall, daß Kossuth sich zu einem Besuch der Stadt bewegen läßt, eine große Illumination beabsichtigt. Eine schottische Adresse an Kossuth ist von fünf Mitgliedern der einen Familie Lockart (Verwandten Walter Scott's) unterzeichnet. — In den Worten der Einladung wird L. Kossuth „Se. Excellenz, gewesener Gouverneur von Ungarn“ betitelt. (!) — Der Mayor von Southampton mußte einen eigenen Secretär zur Besorgung seiner Kossuth-Correspondenz in Dienst nehmen. Täglich erhält er dringende Bittschreiben, daß er den Schreibern ein Autograph von Kossuth, wär's auch nur seine Unterschrift, verschaffen möge; außerdem Adressen, Gedichte, Lieder und musikalische Compositionen, mit dem Ersuchen, sie dem Ergouverneur bei seiner Landung alle einzuhändigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Oct. Unter den im Volksstimmung vorgenommenen Bureauwahlen nimmt die des Abgeordneten Professor Clausen zum ersten Vicepräsidenten die bedeutsamste Stelle ein. Clausen ist nämlich als einer der Vorkämpfer der sog. eiderdänischen Partei und als ein entschiedener Gegner der Gesammtstaatspartei bekannt. Von 1849 an bis vor wenigen Wochen saß er als Minister ohne Portefeuille im Cabinet und war mit dem noch als Unterrichtsminister fungirenden Professor Madvig der unermüdlische Fürsprecher für die gänzliche Einverleibung des Herzogthums Schleswig in die dänische Monarchie, für die Ausdehnung der dänischen Verfassung auf das Herzogthum Schleswig und für die absolute Trennung Holstein's und Lauenburg's von Dänemark in Bezug auf Verfassung und Verwaltung.

Neues und Neuestes.

* **Wien**, 12. October. Bei der Auswahl der Geschwornen zur Bildung der Jahresliste ist die Bevölkerung so weit in Anspruch zu nehmen, daß von der festgesetzten Zahl der Geschwornen in Wien, Prag, Brünn, Linz, Graz und Triest mindestens drei Viertel, und in Salzburg, Olmütz, Troppau, Klagenfurt, Laibach, Innsbruck, Trient und Görz mindestens die Hälfte dem Orte, wo das Landesgericht seinen Sitz hat, angehören müssen.

Telegraphische Depeschen.

Venedig, 12. October. Aloys Dotteffo aus Como, ehemaliger Vicesecretär der Municipalcongregation von Como, ward gestern wegen der Verbreitung revolutionärer Placate, die er aus der Schweiz mitgebracht hatte, über kriegsgerichtliches Urtheil mit dem Strange hingerichtet. Auch ein sicherer Vincenz Maisner ward desselben Verbrechens wegen zum Tode verurtheilt, doch ward die über ihn verhängte Strafe in 10jährige Festungshaft mit Zwangsarbeit verbunden, verwandelt.

